



Praxisfall: rezidivierende chronische Tonsillitis

von HP Silvia Rauschenbach

Praxisbeispiel einer erfolgreichen isopathischen Therapie, bei welcher der betroffene Patient sehr aktiv mitgearbeitet hat und dadurch die Chronizität seiner Erkrankung behoben werden konnte.

Ausgangssituation

Patient, männlich, Anfang 40, stellte sich erstmalig im Januar 2013 in meiner Praxis wegen einer chronisch rezidivierenden Tonsillitis vor, die gerade nicht akut war.

Nach Aussage des Patienten entwickelte sich der aktuelle Zustand über einen Zeitraum von ca. 10 Jahren. In dieser Zeit traten anfangs nur alle 4-6 Monate akute Mandelentzündungen auf, die immer und ausschließlich schulmedizinisch mit Antibiotika behandelt wurden und damit auch relativ schnell wieder abgeklungen waren.

In den letzten 5 Jahren begannen allerdings die Abstände zwischen den einzelnen Mandelentzündungen schleichend immer kürzer zu werden und gleichzeitig benötigte der Heilungsverlauf mit Antibiotika immer längere Zeiträume bis zum vollständigen Abklingen.

Im Jahr vor dem Besuch bei mir war der Zustand wie folgt (der Patient legte eine sehr aufschlussreiche Dokumentation des Erkrankungsverlaufes der letzten Jahre vor):

- alle 6-8 Wochen stark entzündete, teils vereiterte Mandeln
- Heilung benötigte im Schnitt mindestens 3 Wochen unter Antibiotikaeinnahme
- bei der letzten Erkrankung hatte die Antibiotikaeinnahme überhaupt nicht gewirkt

- laut Patient ist der Hals seine alleinige Schwachstelle, andere Erkrankungen nicht bekannt oder bemerkbar.

Der Patient wollte, nachdem die langjährige Behandlung mit Antibiotika dazu geführt hatte, dass der Zustand sich stetig verschlechterte, einen naturheilkundlichen Therapieversuch kennenlernen und ausprobieren.

Diagnose

Neben einigen vorgelegten Laboruntersuchungen, die alle unauffällig waren, erfolgte neben einer gründlichen Anamnese/Untersuchung die Betrachtung und die Entwicklung des Blutes im Dunkelfeldmikroskop.

Es ergab sich folgendes Bild bei mehrstündiger Blutbetrachtung:

- deutliches Milieuproblem mit ausgeprägten Filiten, „Geldrollen“ und Symplasten
- Hinweis auf Regulationsblockade
- Leberinseln, Kristalle im Serum
- sehr ausgeprägte und schnelle Bildung von Kolloidtheciten, später Asciten, *Leptotrichia buccalis*
- normale Menge an Leukozyten, aber viele inaktiv, belastet und zu klein

Dieses chronische Krankheitsbild war bestens für die Anwendung des 4-Stufen-Schemas der SANUM-Therapie geeignet, allerdings für den individuellen Fall musste es etwas angepasst und modifiziert werden.

Das Wichtigste war aber im Vorfeld, dem Patienten, der vorher noch nie

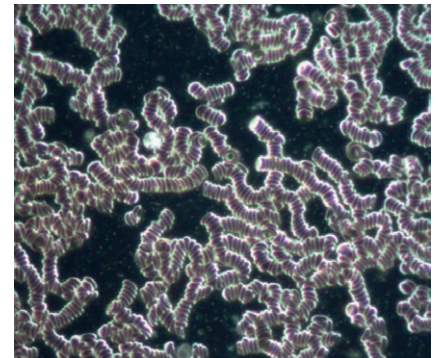


Abb. 1: „Geldrollen“ und starke Filitbildung

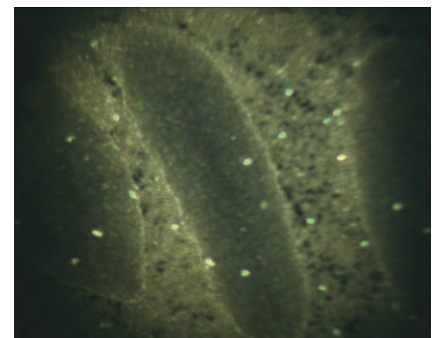


Abb. 2: sogenannte „Leberinseln“

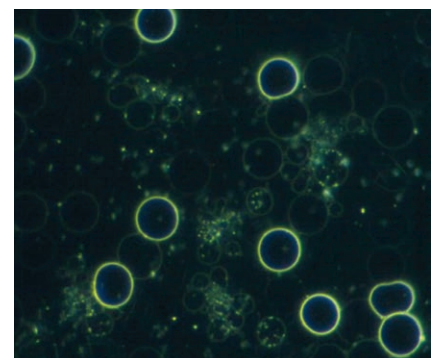


Abb. 3: Kolloidthecite

naturheilkundliche Therapien kennen gelernt hatte, zu erklären, dass die Therapie nicht alleine am immer wieder auftretenden Symptom der Entzündung seiner Mandeln und des Rachenraumes ansetzen, son-

dern langfristig die körperlichen Veränderungen, die sich im Dunkelfeldmikroskop am Zustand des Blutes zeigten und Hinweise auf die Ursachen der chronischen Erkrankung gaben, in Angriff nehmen würde. Auch klärte ich ihn darüber auf, dass eine solche Therapie über mehrere Wochen andauern kann und nicht nur mit einem einzigen Medikament möglich ist.

Therapieaufbau

1. Stufe:

konsequente Ernährungsumstellung, die ersten 2-3 Wochen vegan mit viel Gemüse, Kartoffeln, Salaten, Obst und guten pflanzlichen Ölen ohne Milchprodukte und andere tierische Produkte, kein Weizen und Zucker. Dazu begleitend morgens nüchtern täglich ALKALA® N, SANUVIS® und CITROKEHL® Tabletten, CERIVIKEHL® Tropfen – lief während der kompletten Therapie mit bis zum Ende.

2. Stufe:

Gleichzeitig Beginn der spezifischen Darmtherapie mit den speziellen Pilzmitteln ALBICANSAN® D4, PEFRAKEHL® D4 und FORTAKEHL® D4 Kapseln täglich.

Nach 2 Wochen Beginn der:

3. und 4. Stufe: allgemeine und Immun-Regulation

Montag bis Freitag:

morgens SANUVIS® Tabl. und MUCOKEHL® D4 Kapseln, abends CITROKEHL® Tabl. und NIGERSAN® D4 Kapseln, sowie vor dem Schlafen im täglichen Wechsel: SANUKEHL® Klebs D6 und SANUKEHL® Cand D6 Tropfen – Sonntag Pause damit.

Samstag und Sonntag: Weiterführung der Darmtherapie mit ALBICANSAN® D4, FORTAKEHL® D4 und PEFRAKEHL® D4 Kapseln über 4-6 Wochen.

Dazu Sonntag vor dem Schlafen im wöchentlichen Wechsel 1 Kapsel BOVISAN® D5 und UTILIN® „H“ D5 bis zum Verbrauch der Kapseln.

Verlauf und Ergebnis der Therapie

Der Patient hat die angegebenen einzelnen Therapieschritte und auch die Ernährungshinweise sehr gewissenhaft befolgt. Neben einer sehr leichten kurzen Verschlechterung der Tonsillen 2 Wochen nach Therapiebeginn, die schnell mit naturheilkundlichen Mitteln behoben wurde, traten während des verbliebenen Therapiezeitraums keine weiteren Rezidive auf.

Nach Abschluss der Therapie festigte sich der Zustand weiter so gut, dass während der folgenden Jahre keine weitere Tonsillitis mehr auftrat. Bis heute ist der Zustand so stabil, dass nur im Zusammenhang mit ganz seltenen grippalen Infekten überhaupt an den Mandeln etwas bemerkbar ist.

Natürlich haben wir weiter an einigen wenigen im Blut entdeckten Problemfeldern gearbeitet, vor allem durch den Einsatz weiterer SANUKEHL®-Präparate.

Die nach 5 Monaten durchgeführte Kontrolle des Blutes im Dunkelfeldmikroskop zeigte ein völlig verändertes Bild:

- aktive und nicht befallene schöne Leukozyten
- keine Filite, „Geldrollen“, „Darmrollen“, Kristalle
- deutlich weniger Symplasten und „Leberinseln“
- auch im Verlauf der Zeit keine Bildung von Asciten, *Leptotrichia buccalis*

Schlussbemerkung

Neben dem sehr positiven Behandlungserfolg, der für den Patienten natürlich das Wichtigste war, hat

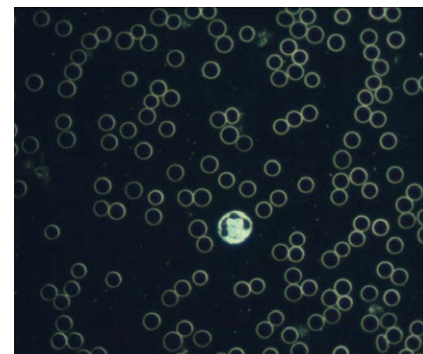


Abb. 4

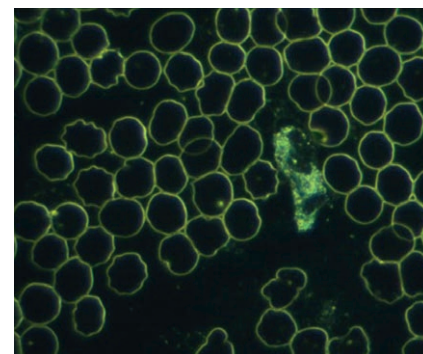


Abb. 4 und 5: Dunkelfeldblutbilder 5 Monate nach Therapiebeginn

sich wieder gezeigt, wie wichtig die Untersuchung des Blutes im Dunkelfeldmikroskop nicht nur für uns Therapeuten zum Erkennen und Diagnostizieren, sondern auch für die Patienten sein kann. Mit eigenen Augen den Zustand des Blutes im Vergleich Vorher- zum optimalen Nachher-Bild zu sehen, öffnet den Weg zur Einsicht in eine auch länger andauernde Therapiephase sehr. Und wenn nach erfolgreicher Therapie mit verbesserten oder völlig verschwundenen Symptomen die Ergebnisse auch positiv im Mikroskop sichtbar sind, braucht es keine ergänzenden Worte mehr. □

Anschrift der Autorin:

Silvia Rauschenbach
Heilpraktikerin
Marsstr. 14 B
80335 München